



Der Menschenfreundlichkeit Gottes glauben!



Bayerisch Gmain,
in der Fastenzeit 2026

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester,

ist Gott ein Spielverderber? Kann Gott ein Spielverderber sein, der dem Menschen alles verbietet, was Spaß macht? Ein Gott, der despotisch im Himmel sitzt und sich an unserem Leiden erfreut? Der moderne, ganz irdisch gesinnte Mensch, der aber noch christliche Wurzeln hat, scheint leider nicht zu selten dieses Gottesbild zu haben. Und seine Antwort ist meist zweierlei: entweder er versucht seine Wurzeln zu leugnen und wendet sich ab oder er versucht sich nach eigenem Gutdünken und zur eigenen Rechtfertigung ein Bild zurechtzuzimmern, das er dann Gott nennt.

Wenn es aber den Gott gibt, den wir im Glaubensbekenntnis bekennen, einen lebendigen, gegenwärtigen, allmächtigen Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, der so genau um uns weiß, dass sogar die Haare auf unserem Kopf gezählt sind, wohin soll dann jegliche Entscheidung gegen Gott führen? Wohin der Versuch, sich einen eigenen Gott zu schaffen, der dann nicht Gott, sondern Götze ist? Daraus folgt ein fruchtloses Christentum, auf das das Wort des hl. Paulus zutrifft: „Ihr betet und empfangt nicht, weil ihr in schlechter Absicht betet, um in euren Lüsten dahinzuleben.“ (Jak. 4,3)

Viele Ehen und Beziehungen zerbrechen, weil man sich, fixiert auf das eigene Wunschdenken, von vorne herein nicht die Mühe gemacht hat, den anderen wirklich entdecken und kennenzulernen. Jeder Mensch ist gebrochen und unvollkommen und wahre Liebe ist immer eine Entscheidung, diesen Istzustand im anderen wahr- und anzunehmen. Tut man das nicht, bleibt die grausamste Enttäuschung selten aus, bis hin zur Unerträglichkeit eines gemeinsamen Lebens. Hier liegen Realität und Herausforderung menschlicher Beziehungen. Bei der Wiederherstellung derselben bedarf es deswegen stets einer beidseitigen Bereitschaft zur Selbsterkenntnis und Korrektur.

In der Beziehung zu Gott verhält es sich anders, denn von Gottes Seite ist schon alles getan, was getan werden kann. Außerdem kann Gott von uns nicht enttäuscht werden, weil Er uns durch und durch kennt und wir ihn deswegen nicht täuschen können. Trotzdem hat Er uns in Jesus Christus Seine bedingungslose Liebe gezeigt und uns in Ihm als Seine Kinder angenommen. Das ganze Evangelium ist ein einziger Beweis dafür und eine Liebeserklärung an den Menschen.

Unser einziges Problem besteht deswegen im Grunde nur darin, dass wir nicht wahrhaftig an diese Liebe glauben wollen oder können und nicht bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und unseren Teil zu tun. Dieser besteht darin, sich um die Erkenntnis Gottes zu bemühen und auf Seine Liebe von Herzen zu antworten. Dies können wir



Aschermittwoch im Seminar: „Memento homo, quia pulvis es, et in pulverem reverteris – Bedenk, o Mensch: Staub bist du und kehrst zurück zum Staube.“

aber nur, wenn wir bereit sind, uns demütig mit der Wahrheit unserer Existenz konfrontieren zu lassen. Nur die Sünde macht blind, zur Liebe unfähig und deswegen unglücklich.

Die Fastenzeit ist ein besonderes Angebot für diesen umfassend heilsamen Prozess der Wiederherstellung einer Liebesbeziehung, für die wir erschaffen wurden. Die in dieser Zeit besonders reichen liturgischen Texte laden uns dazu ein, Gott tiefer entdecken und kennenzulernen. Die Betrachtung des Leidens und Sterbens Christi wird uns dabei das größte Heilmittel für unsere Herzenshärte sein. Vor einer echten Selbsterkenntnis brauchen wir uns aber nie zu fürchten, denn wir werden immer auf einen gütigen und menschenfreundlichen Gott stoßen, der um uns weiß und uns stets viel milder und barmherziger behandelt, als wir es verdienten.

Wenn wir uns in einem solchen Bemühen ganz neu auf den Weg machen, werden wir nicht enttäuscht werden. Je mehr wir die Liebe lieben lernen, desto würdiger und dankbarer werden wir die heiligen Sakramente empfangen können, desto mehr wird unser gesamtes Leben gemäß unserer Berufung umgestaltet, zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Liebe Freunde und Wohltäter unseres Institutes, in dieser Fastenzeit bitte ich Sie von Herzen, bei Ihren Fastenopfern auch die Ausbildung Ihrer zukünftigen Priester nicht zu vergessen. Christus ist unser Leben. Dieses Leben wird den Seelen durch die Sakramente der heiligen Kirche gespendet und vermehrt. Beten Sie bitte auch für unsere Seminaristen, beten Sie um die Gnade guter und heiliger Priester, denn die Kirche steht und fällt mit ihrem Priestertum.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete und fruchtbare Fastenzeit, in der die Erkenntnis der menschenfreundlichen Liebe Gottes zunehmen möge. Mit der Versicherung meines Gebetes, besonders im Opfer des Altares, verbleibe ich Ihr,



Msgr. Prof. Dr. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

Festveranstaltung des Institutes zu Ehren des hl. Thomas von Aquin in der Ewigen Stadt



Pater Thomas J. White, Rektor der Päpstlichen Universität des hl. Thomas von Aquin « Angelicum », S. Eminenz Raymond L. Kardinal Burke und Prof. Dr. Giovanni Turco.



Durch Bücher, Vorträge und Zeitschriften nimmt das Institut Christus König und Hohepriester sehr aktiv am akademischen Leben der Kirche teil, weil das für die Verbreitung und Verteidigung der Glaubenswahrheiten wesentlich bleibt. Die theologische Zeitschrift DIVINITAS, deren Herausgeber der Generalvikar unseres Institutes ist, hatte am 18. Dezember 2025 eine wissenschaftliche Festveranstaltung in Rom organisiert, mit dem der 800. Geburtstag des großen Kirchenlehrers gewürdigt werden sollte. Seine Eminenz Raymond L. Kardinal Burke, der hwst. P. Magister Univ.-Prof. Dr. Thomas Joseph White OP, Rektor Magnificus der Päpstlichen Universität des hl. Thomas von Aquin „Angelicum“, der bekannte Rechtsphilosoph Univ.-Prof. Dr. Dr. Giovanni Turco und Msgr. Dr. Gilles Wach, haben dabei zu wichtigen Themen der Lehre des hl. Thomas und seiner Rolle in der Erziehung der Seminaristen gesprochen.

Unter den Zuhörern befanden sich u. a. der Erzpriester von Santa Maria Maggiore, S. Em. Rolandas Kardinal Makrikas, der Theologe des Päpstlichen Hauses, P. Wojciech Giertych OP, zahlreiche Prälaten der Römischen Kurie und Professoren der Päpstlichen Universitäten „Angelicum“, „Antonianum“, „Gregoriana“, und „Santa Croce“, Botschafter beim Vatikan, Angehörige des römischen Patriziates, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie studierende Priester und Seminaristen aus dem Institut und anderen Gemeinschaften und Diözesen. Msgr. Schmitz führte durch das Programm, dessen akademische Vorträge von den berühmten Hymnen des hl. Thomas umrahmt wurden, die eine Schola aus unserem Internationalen Seminar in Gricigliano vortrug. Im Anschluss gab ein Empfang die Gelegenheit, das Gehörte zu vertiefen und mit den Vortragenden zu sprechen. Die ganze Veranstaltung war nicht nur eine Ehrung des „Doctor angelicus et communis“ und „dux studiorum“, wie der hl. Thomas vom Lehramt der Kirche genannt wird, sondern zeigte auch die große und stetig wachsende Lebendigkeit der

thomistischen Theologie zu unserer Zeit. Der Erfolg dieser akademischen Feier hat uns ermutigt, weitere ähnliche Veranstaltungen zum Wohl der Seminaristen durchzuführen!



Diakonatsweihe in unserem Seminar am Fest des hl. Franz von Sales

Am Fest des hl. Franz von Sales gab uns S. Em. Raymond Kardinal Burke die Ehre, in unserer Seminarkapelle ein Pontifikalamt zu feiern. Bei dieser Gelegenheit wurde Abbé Toan Nguyen, der

seine Kandidatur in unserem Apostolat in Bayrisch Gmain verbracht hat, zum Diakon – zum Herold des Evangeliums – geweiht. Deo gratias! Wir empfehlen ihn Ihrem Gebet sowie alle Seminaristen in Gricigliano.

Der Weihekandidat auf dem Weg in die Kapelle.



Vor der Weihe wurde Abbé Nguyen in das Institut inkardiniert und empfing vom Generalprior, Msgr. Gilles Wach, auch das Kreuz des hl. Franz von Sales.



Die Anrufung aller Heiligen um himmlische Hilfe und Beistand, die mit der Weihe verbundene Verantwortung auf sich zu nehmen und würdig leben zu können.

Ihr kurzer Weg zum Spenden: Helfen Sie online!



Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.

Beleg/Quittung für den Auftraggeber
Konto-Nr. des Auftraggebers

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Empfänger Pro Sacerdotibus e.V. Institut Christus König D-83457 Bayerisch Gmain	
IBAN DE45750903000002218577	
Verwendungszweck Spende	EURO
Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift)	
Bis EURO 300,- gilt dieser abgestempelte Beleg als Zuwendungsbestätigung	Datum

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Institut Christus Koenig / Pro Sacerdotibus e.V.

IBAN

DE45750903000002218577

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1M05

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

SPENDE

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Spendenbescheinigung umseitig
(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Der Heilige Kreuzweg

„Bei allen, deren Gedanken sich beim Beten des Kreuzweges fromm mit den Leiden und der Liebe Christi befassen, vermehrt es die Früchte der Tugend. Welch heilsame Erleuchtungen des Geistes, Welch aufrichtige Betrübniß des Herzens, Welch unerschütterliche Festigkeit erweckt die unablässige Erwägung des Leidens Christi! Täglich mache ich die Erfahrung, dass durch diese Gebetsform die Sitten der Menschen sich in kürzester Zeit zum Bessern wandeln. Der Kreuzweg ist ein Gegengift gegen die Laster, Heilung von den unbändigen Lüsten, ein unwiderstehlicher Anreiz zur Tugend und zu einem heiligen Leben.“

Hl. Leonhard von Porto Maurizio (1675–1751)



Via Crucis
Der Heilige Kreuzweg



„Der Kreuzweg stellt uns den schmerzhaften Gang Christi vor, der, mit dem Kreuz beladen, aus Liebe zu uns auf den Kalvarienberg stieg. Wir müssen deshalb diese Andachtsübung mit zarter Liebe verrichten, und uns vorstellen, dass wir unsern Heiland begleiten, um Ihm unser Mitleid und unseren Dank zu beweisen.“

Hl. Alphons Maria von Liguori (1696–1787)

**Der abgebildete Kreuzweg (Format 98 x 150 mm, 44 Seiten)
kann gegen eine empfohlene Spende von € 3,00 (zuzügl. Porto)
telefonisch unter 0049/(0)6762/9639750 oder per E-Mail unter
email@institut-christus-koenig.de bezogen werden.**

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

Haus Herz Joseph · Tommerweg 5 · D-56290 Mörsdorf · Tel.: 0049 (0)6762 / 9639750
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Liga Bank eG, München
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

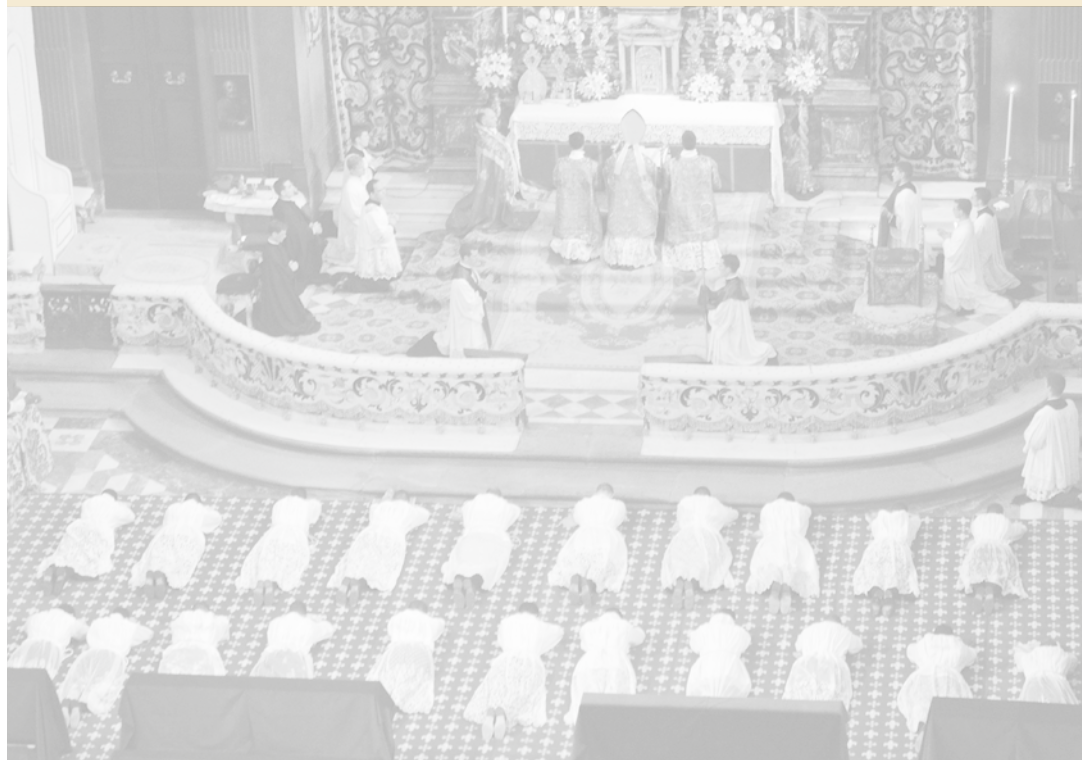
SPENDENKONTO ÖSTERREICH

Institut Christus König
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904
BIC: RVSAAT2S

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Institut Christus König
(Verein Pro Fide Basel)
Kto.-Nr. 233-621625.40A
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.



Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bis € 300 gilt dieser von Ihrem Geldinstitut abgestempelte Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug oder dem Kassenzettel Ihrer Bank als Zuwendungsnachweis zur Vorlage beim Finanzamt. Pro Sacerdotibus e. V. ist wegen Förderung kirchlicher Zwecke nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamts Traunstein, St.-Nr. 163/110/20319, vom 20.02.2025 für den letzten Veranlagungszeitraum 2020 bis 2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass der uns zugewendete Betrag nur den satzungsgemäßen Zwecken entsprechend verwendet wird.

Pro Sacerdotibus e.V.
Institut Christus König
Feuerwehrheimstraße 40
83457 Bayerisch Gmain